

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 95.

Mittwoch den 29. November 1899.

9. Jahrgang.

Brand des Waisens „Doreley“.

In der Firmstammer des in Genua vor Anker liegenden deutschen Waisens „Doreley“ ist kürzlich ein Brand ausgebrochen. Der bei diesem Brande von dem Kapitänleutnant von Bevegow bewiesene Gelassenheit hat nun in Genua einen wahren Enthusiasmus erregt. Genueser Blätter berichten: Der Kommandant der „Doreley“, Kapitänleutnant Bevegow, langte an Bord erst nach Ausbruch des Brandes an. Da zwei Matrosen fehlten, warf er die Uniform ab, drang in das qualmende Vorderdeck ein und trug die zwei bereits bewußtlos gewordenen Matrosen Vober und Bruhn aus Qualm und Flammen heraus. Das wackere Verhalten des Kommandanten erregte den Enthusiasmus der zum Löschen herbeigeeilten Italiener.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, 28. Nov. Morgen Mittwoch Abend 8 Uhr wird der Parochialverein für christliche Liebestätigkeit seinen bekannten Familienabend im „Deutschen Hause“ zu Bretinig abhalten. Wir hoffen und bitten, daß unserer Einladung recht zahlreich Folge geleistet wird. Von verschiedenen Seiten der Gemeinde wird wieder freundlich mitgewirkt durch Gesänge und musikalische Beiträge. Daß es nun ein rechter Familienabend auch werde, der auf dem Gebiete kirchlicher Gemeinschaft die Bräutigam hierhin und dorthin schlägt und die Gemeindeglieder in gemüthlicher Weise zusammenführt, das ist unserer herzlichster Wunsch!

Bretinig. Trotzdem sich der vor zwei Jahren gebildete „Sächs. Schweizgau“, dem die Turnvereine Sebnitz, Herrwigswalde, Hinterhermsdorf, Schönbach und Saupsdorf angehören, mehrere Male schon erfolglos an den Kreisrat gewandt hat, als Gau in den Kreis und in die deutsche Turnerschaft aufgenommen zu werden, hat neuerdings dieser Gau ein diesbezügliches Gesuch beim Kreisrat wieder eingereicht. Nunmehr wird sich auch der Gauverein des Meißner Hochlandgaus mit dieser Angelegenheit zu befassen haben, da der Kreisvertreter Herr Bier die Frage stellt, ob der sogen. „Sächs. Schweizgau“ nicht als besonderer Bezirk im Meißner Hochlandgau aufgenommen werden könnte. Der erbetene Bescheid wird ihm demnächst zugehen.

Am Montag war der letzte Ziehungsstag der 5. Klasse in der 136. Königl. Sächs. Landeslotterie. Manche stolze Hoffnung ist an diesem letzten Tage wieder einmal zu Grabe getragen worden, manch stiller Wunsch unbefriedigt geblieben! Dresden und Umgegend haben diesmal ganz hübsch gespielt. Während die 300,000 direkt nach Dresden in die Kollektion von Alexander Hessel fiel, schüttete Fortuna ihre höchste Gabe in Gestalt des Großen Loses über das nachbarliche Plauen aus; die 500,000 fiel in die Kollektion von C. D. Hochgemuth (Plauen). Die 150,000 ist nach Greiz gekommen, während die 100,000 Mark Leipzig bequillt hatte. Auch die am Montag gezogene Prämie von 200,000 Mark, die dem höchsten Gewinn des letzten Tages von 10,000 Mark zufiel, ist in die Leipziger Gegend gekommen und zwar nach Brandis bei Leipzig in die Kollektion von Burthardt auf die Nr. 34,102.

Den Kartenbrief, den seiner Zeit das Publikum immer und immer wieder verlangte, beabsichtigt die Postverwaltung wieder einzuweisen zu lassen, weil er kaum benutzt wird. Tritt hierin keine Verbesserung ein, so soll der lange Begehrte, dann schöne Verschmähte auf Nimmerwiedersehen verschwinden.

Dresden, 27. Nov. An der Feier des 50jährigen Bestehens des Stadtfrankenhauses zu Dresden-Friedrichstadt nahmen heute Vormittag der König und die Königin, Staatsminister v. Meißel und andere Würdenträger teil. Oberbürgermeister Beutler und Geh. Rat Dr. Fiedler hielten Festreden. Zahlreiche ärztliche Deputationen brachten Glückwünsche, darunter der Dekan der medizinischen Fakultät zu Leipzig Geh. Rat Hofmann, der besonders der Verdienste Fiedler's gedenkte. Der König verlieh dem Geh. Rat Fiedler den Titel eines Professors der Medizin, während Geh. Rat Stelzner das Comthurkreuz 2. Klasse des Verdienstordens und Hofrat Martini den Verdienstorden 1. Klasse erhielt. Der Rat beschloß, daß ein Platz in der Nähe des Krankenhaus' künftig den Namen Fiedlerplatz trägt.

(Sächs. Landtag.) Die 2. Kammer trat am Montag Mittag 12 Uhr zu einer Sitzung zusammen, welcher die Staatsminister v. Wabersdorf und Dr. von Seydewitz beiwohnten. Nach einer Erklärung des Abgeordneten Fräulein Dresden verhielt sich das Haus zur Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den ständigen Ausschuss für das Plenum der Brandversicherungskammer. Auf Antrag des Abg. Kühlmorgen aus Scheibenberg wurden durch Zuzug in diesen Ausschuss gewählt als Mitglieder Vicepräsident Opiß-Treuen sowie Horst-Mulda und Gontard-Leipzig, als Stellvertreter Reifmann-Ramenz, Uhlmann-Stollberg und Matheß-Schönbach. Alsdann wurde in die Schlußberatung über den mündlichen Bericht auf das königliche Dekret Nr. 11, betreffend den Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1900, eingetreten. Der Gesetzentwurf wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Damit erreichte die Sitzung ihr Ende.

Seit vielen Jahren gab es in Dresden keinen Omnibusbetrieb mehr. Die Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft hat nun die endgültige Genehmigung zum Omnibusbetrieb vom Hauptbahnhof mitten durch das Centrum der Stadt erhalten und wird den Betrieb Anfang Dezember eröffnen.

Obwohl das Befinden Sr. Rgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August den Verhältnissen entsprechend ganz vortreflich ist, wird derselbe auf eine ganze Reihe von Monaten hinaus seinem Dienste als Divisionskommandeur doch noch fern bleiben müssen.

Die Amtshauptmannschaft Zittau hat den Naturheilvereinen untersagt, Vorträge gegen Entgelt zu veranstalten, sofern nicht die medizinische, wissenschaftliche Bildung des Redners sichergestellt ist.

Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist am 25. d. Abend in dem Gasthof zur „goldenen Krone“ in Pirna ausgeführt worden. Während der Abwesenheit des Besitzers hat es ein jedenfalls mit den Verhältnissen gut vertrauter Langfinger verstanden, sich in den Besitz von 2000 Mark zu setzen und mit dem Raube

das Weite zu suchen. Der Geschädigte setzt auf die Ergreifung des Diebes eine Belohnung von 200 Mark aus.

Bei jeder Kreishauptmannschaft Sachsens soll künftighin ein besonderer Rat für gewerbliche Angelegenheiten angestellt werden. Hierfür sind Techniker in Aussicht genommen, die als „technische Beiräte“ für die Ausführung der Gewerbeordnung, insbesondere der Arbeiterschutz-Bestimmungen zu dienen haben. Diesen Beamten werden zur Entlastung der Gewerbe-Inspektionen besondere Zweige der Aufsichtstätigkeit übertragen werden. Ihr Gehalt ist mit 6000 bis 7200 Mk., durchschnittlich 6600 Mk., in den Etat eingestellt.

Ein Liebesdrama hat sich in dem böhmischen Städtchen Schönbach nahe Marktneufkirchen abgespielt. Ein 20 Jahre alter Arbeiter lauerte seiner Geliebten, der 21 Jahre alten Gutsbesitzerstochter Schreiber, auf, feuerte einen Revolvererschuß auf sie ab und verletzte sie tödlich. Das Mädchen starb nach etwa 20 Minuten. Der junge Mann flüchtete, schloß sich aber dann eine Kugel in den Kopf, wodurch er sich schwer, aber anscheinend nicht tödlich verletzte. Weiter wird noch gemeldet, daß der Mörder, welcher inzwischen ebenfalls seinen Verletzungen erlegen ist, bei seiner Vernehmung erklärt habe, daß er ganz im Einverständnis seiner Geliebten gehandelt hätte und sie Beide bei den beständigen Vorwürfen und Ermahnungen seitens ihrer Eltern, einen Anderen zu heiraten, nicht länger leben wollten. Nachdem er das Mädchen tot wußte, hätte er sich ins Auge geschossen. Da er sich aber nicht tödlich getroffen fühlte und auch Leute kommen hörte, sei er davongelaufen und habe sich dann mehrere Stiche beigebracht. Er wurde später in das Haus seiner Mutter in Absoroth geschafft und ist kurz vor der Beerdigung seiner Geliebten gestorben.

Sehr oft kann man beobachten, daß Kinderwärtinnen oder Mütter ihre Kinder, wenn sie dieselben auf der Straße an der Hand führen, beim Ab- oder Aufsteigen der Fußbahn, bei Stufen, Gräben, Pfützen oder dergl. an einem Kerndchen in die Höhe ziehen und ihnen so über das Hindernis hinweghelfen. Wie tadel das ausfallen kann, mußte dieser Tage in Meissen eine junge Mutter erfahren, welche ihr zweijähriges Töchterchen auch an einem Arme über einen kleinen Schutthaufen hob, hierbei aber dem Kinde eine derartige Muskelzerrung zufügte, daß die Heilung voraussichtlich lange Zeit in Anspruch nehmen wird.

Von hereingebrochenem Gestein wurde am Montag im Wilhelm-Schachte I. zu Reinsdorf bei Zwickau der Bergarbeiter Schmidt aus Oberplanitz erdrückt und getötet. Der Bedauernswerte war verheiratet und Vater von sechs Kindern.

Kleine Geschenke. Einfache Pflichterfüllung giebt eigentlich noch kein Anrecht auf besondere Belohnung. Aber bei Kindern muß diesbezüglich eine Ausnahme gemacht werden. Dieselben begnügen sich nicht mit dem Bewußtsein, ihren Pflichten entsprochen zu haben. Sie wollen auch eine sichtbare Anerkennung ihres Fleißes oder ihres guten Betragens, sie wollen beschenkt sein. Kleine Geschenke, und sind dieselben auch noch so minderwertig, verursachen den Kindern große Freude. Diese Freude ist es, welche das

Kind willig, gehorsam, arbeitsfreudig macht und zur Ausdauer in diesen guten Eigenschaften führt. Es liegt daher nahe, daß dieses Erziehungsmitel von allen Eltern in Anwendung gebracht werden soll.

Eine wohlorganisierte Diebesbande, die sich aus sechs Bewohnern von Ortschaften der Umgegend von Mügeln und Oschatz zusammensetzt, wurde in letzterem Orte festgenommen. Sie hatten sich in der Gärbarach eine Höhle eingerichtet und betrieben planmäßig die Einbrüche. Bei der Aushebung des Diebesnestes fand man ein großes Lager von gestohlenen Gegenständen. Die Ermittlung der Einbrecher ist dem Umstande zuzuschreiben, daß ein Vorübergehender das Gespräch der Diebesgefallen belauschte.

Das Schwurgericht zu Zwickau verurteilte am Sonntagabend den Postassistenten Geilhuße, welcher vom Juni bis Oktober d. J. Postsendungen im Werte von 4000 Mark unterschlagen und darauf die Bücher gefälscht hatte, zu zehn Monaten Gefängnis und Aberkennung der Ehrenrechte auf drei Jahre.

Der 73 Jahre alte pensionierte Landgerichts-Kontrollor Fehrmann in Plauen i. V., der bei einem Brande schwere Verletzungen erlitt, ist denselben, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben, erlegen. Der Greis hatte das Unglück dadurch verursacht, daß er im Bette geraucht hatte.

In Syrau bei Plauen i. B. sind in den letzten Tagen nicht weniger als 13 Kinder, 12 Mädchen und 1 Knabe, an epileptischen Krämpfen erkrankt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt, doch nimmt man an, daß sie in übermäßiger häuslicher Beschäftigung mit Ausschneiden und Zickeln beruht.

Die Schnurrbartfrage der Kellner ist wieder aktuell geworden und wird sogar den Reichstag beschäftigen. Der neue Pächter des Reichstagsrestaurants, Hoflieferant Schaurts, hat bei der Einstellung der Kellner seinem Personal zur Pflicht gemacht, sich den Schnurrbart abzurastern. Das Schnurrbartverbot, das in Restaurants ersten Ranges seit Langem besteht, hatte bisher im Reichstagsrestaurant keine Geltung. Die Kellnerorganisationen protestieren gegen das Gebot des Herrn Schaurts und wollen sich an Reichstags-Abgeordnete mit dem Ersuchen wenden, die Angelegenheit im Parlamente zur Sprache zu bringen, mit der Motivierung, daß eine Einschränkung der persönlichen Freiheit, wie sie in dem Schnurrbartverbot unzweifelhaft zu erblicken wäre, bei den im Reichstagsgebäude arbeitenden Personen durchaus nicht am Platze sei.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 27. November.

Zum Auftrieb kamen: 172 Ochsen und Stiere, 174 Kalben und Kühe, sowie 175 Bullen, 2150 Landschweine, 846 Schafvieh und 350 Kälber, zusammen 3867 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 35—39, Schlachtgewicht 64—68; Kalben und Kühe Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 61—65; Bullen: Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 60—65; Kälber: Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 66—69; Schafe: 65—69 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 40—41, Schlachtgewicht 51—52. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.